



Vorlesegeschichte

Der süße Brei

Es war einmal ein Mädchen, das mit seiner Mutter alleine in einem Häuschen lebte. Die beiden waren so arm, dass sie nichts mehr zu essen hatten.

Das Kind ging hinaus in den Wald und dort begegnete ihm eine alte Frau, die dem Kind helfen wollte. Sie schenkte ihm ein Töpfchen, zu dem sollte es sagen „Töpfchen koche!“, dann kochte das Töpfchen süßen Hirsebrei. Wenn es sagte „Töpfchen steh!“, dann hörte es wieder auf zu kochen.

Das Kind brachte den Topf heim zur Mutter und von nun an hatten die beiden nie mehr Hunger zu leiden. Sie aßen süßen Brei, so oft sie hungrig waren.

Eines Tages, als das Mädchen weg gegangen war, wollte die Mutter Brei kochen und sprach: „Töpfchen koche!“. Als genug Brei gekocht war, sollte das Töpfchen aufhören zu kochen, aber sie wusste nicht mehr, was sie sagen musste.

Deshalb kochte das Töpfchen immer weiter und weiter und der Brei stieg über den Topfrand bis in die Küche. Er füllte das ganze Haus mit Brei und auch das Nachbarhaus und die ganze Straße, so als sollte die ganze Welt vom Brei satt werden. Da waren die Menschen in großer Not und niemand konnte helfen.

Als nun der klebrige Brei bis zum letzten Haus gekommen war, kam das Kind heim und sah, was geschehen war. Es rief: „Töpfchen steh!“ Da hörte das Töpfchen sofort auf zu kochen.

Wer aber in die Stadt kam, der musste sich erst durch den Brei hindurch essen.

Märchen nach den Brüdern Grimm,
nacherzählt von Elisabeth Simon